

# **GOEBEL & BEETHOVEN**

*FR 25. September 2020  
Ahaus, Stadthalle  
20.00 Uhr*

*SA 26. September 2020  
Iserlohn, Parktheater  
20.00 Uhr*



WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

# GOEBEL & BEETHOVEN

## Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

- I. Adagio molto – Allegro con brio
- II. Andante cantabile con moto
- III. Menuetto. Allegro molto e vivace. Trio
- IV. Finale. Adagio – Allegro molto e vivace

## Johann Nepomuk Hummel

Konzert Es-Dur für Trompete und Orchester

- I. Allegro con spirito
- II. Andante
- III. Rondo. Allegro

## Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

- I. Adagio – Allegro con brio
- II. Larghetto
- III. Scherzo. Allegro. Trio
- IV. Allegro molto

## WDR Sinfonieorchester

**Peter Mönkediek** Trompete

**Reinhard Goebel** Leitung

– keine Pause –

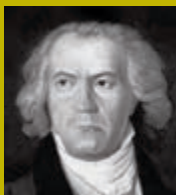
### SENDETERMIN

**WDR 3** (FR)

### WDR 3 KONZERTPLAYER

Zum Nachhören finden Sie dieses Konzert

30 Tage lang im WDR 3 Konzertplayer: [wdr3.de](http://wdr3.de)



L. v. Beethoven



J. N. Hummel

# LUDWIG VAN BEETHOVEN

1770 – 1827

## Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Heute gilt er als Klassiker. Aber als Ludwig van Beethoven in der Musikmetropole Wien seine ersten Erfolge feiert, erleben ihn seine Zeitgenossen als jungen Wilden und Eigenbrötler. Er sorgt ab 1795 vor allem als Klaviervirtuose für Furore. Ein Zeitgenosse berichtet: »In dem jungen Menschen steckt der Satan! Nie hab' ich so spielen gehört!«

Die Uraufführung seiner ersten Sinfonie inszeniert Beethoven am 2. April 1800 als Event: Er betätigt sich erstmals als Konzertveranstalter, gebucht wird das prominente Burgtheater. Nach Werken von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart, einem eigenen Klavierkonzert und Improvisationen am Klavier folgt als krönender Abschluss des Abends die eigene Sinfonie. Indem Beethoven die beiden maßgeblichen Komponisten für Sinfonien ins Programm nimmt, macht er unmissverständlich klar, in welcher Liga er antritt. Die Schwierigkeit: diese Vorgänger haben die prestigereiche Gattung schon muster­gültig ausgeprägt. Beethoven muss neues Profil zeigen. Eine Kritik damals attestiert »sehr viel Kunst, Neuheit und Reichthum an Ideen«, verbunden mit dem Tadel »nur waren der Blasinstrumente gar zu viel angewendet«. Das war ungewohnt.

Doch dies ist nicht die einzige Überraschung: Beethoven beginnt seine Sinfonie Nr. 1 mit einer Dissonanz, führt dann harmonisch zunächst in Nebel und löst diese auf, um mit rhythmisch markanten Figuren enorme Energie aufzubauen. Statt im zweiten Satz einen Ruhepunkt zu schaffen, liefert Beethoven eine Karikatur eines Menuetts. Das Menuett, ein höfischer Tanz aus dem Barock, hatte seinen festen Platz im Aufbau einer Sinfonie. Doch 1800 findet Beethoven es an der Zeit, das Menuett in Frage zu stellen: Der Rhythmus wird roh, maschinenartig ausgestellt, die Melodien sind bewusst simpel gehalten statt ausgeschmückt. Was anschließend als Menuetto folgt, ist ein Etikettenschwindel: schnelles Tempo, treibender Sog, atemlose Melodiefetzen, extreme Klangkontraste haben nichts damit zu tun. Solche neuartigen Tanzmusiken werden bis zum Schluss weitergetrieben.

# JOHANN NEPOMUK HUMMEL

1778 – 1837

## Konzert Es-Dur für Trompete und Orchester

Wie Mozart und Beethoven erlangte auch der aus dem heutigen Bratislava stammende Komponist Johann Nepomuk Hummel zuerst als musikalisches »Wunderkind« am Klavier Berühmtheit. Hummels ambitionierter Vater brachte 1786 den Sohn mit sieben Jahren zum Vorbild Mozart nach Wien, wo der Knabe zwei Jahre dessen Assistent war. Anschließend ging Johann Nepomuk mit seinem Vater für fünf Jahre auf eine Konzerttournee, die ihn bis nach Dänemark und Schottland führte. Zurück in Wien studierte er bei Lehrern wie Antonio Salieri und Joseph Haydn. Auf Haydns Empfehlung wurde Hummel 1804 mit 25 Jahren dessen Nachfolger als Kapellmeister beim ungarischen Fürsten Nikolaus II. Esterházy de Galantha. Damit kam er an einen der prunkvollsten Höfe des Habsburgerreichs. Neben dem Stammschloss in Eisenstadt gehörte der Familie eine Sommerresidenz südöstlich des Neusiedler Sees, die noch heute als »ungarisches Versailles« bezeichnet wird.

Mit seinem Ende 1803 komponierten Trompetenkonzert E-Dur konnte Hummel eine glänzende Visitenkarte für die neue Stellung vorlegen. Wie Jahre zuvor bereits Haydn hat Hummel sein Trompetenkonzert für die Klappentrompete und den Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger geschrieben. Dieser war Virtuose auf dem Instrument, das er in jahrelanger Tüftelei entwickelt hatte. Die damals übliche »Naturtrompete« brachte nur etwa ein Dutzend Töne durch Atemtechniken, etwa Überblasen, hervor. Die Klappentrompete mit ihren gebohrten Tonlöchern, die ähnlich einer Klarinette mit Klappen bedient wurden, verfügte dagegen über einen höheren Tonvorrat. Somit konnten sangliche und virtuose Melodien gespielt werden und nicht bloß Fanfaren – dies vor Erfindung der heutigen Ventiltrompete.

In Hummels Konzert kann die Trompete erst feierlich in großen Tonsprüngen und anschließend mit einem neckischen Thema die Bandbreite des Ausdrucks zeigen. Der langsame Mittelsatz gibt sich sogar als gefühlvolle instrumentale Opernarie mit der Trompete als Diva, um im Finale virtuos perlend zu schmettern und rasante Läufe zu präsentieren.

# LUDWIG VAN BEETHOVEN

## Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Beethoven erwartete von seinen Zuhörer\*innen uneingeschränkte Aufmerksamkeit: Mit dem drastischen Ausruf »Für solche Schweine spiele ich nicht!« soll er einmal seinen Standpunkt deutlich gemacht haben. Der Grund: Musikdarbietungen in adeligen Palästen wurden in der Epoche Beethovens oft als bloße Hintergrundbeschallung konsumiert, als Tafelmusik, als stimmungsvolles Divertissement. So berichtet Beethovens jüngerer Kollege Louis Spohr, der in jenen Jahren am Braunschweiger Hof als Geiger in Diensten war, dass das Publikum während der Aufführungen Karten spielte. Die Herzogin wünschte ausdrücklich, dass das Orchester nicht zu laut ertönen sollte, damit man dabei nicht gestört werde.

Kein Wunder, dass Beethoven angesichts solcher Zustände sehr schlechte Laune bekam. Um sich Gehör zu verschaffen, hat er in seiner Musik mit Erwartungshaltungen gespielt, bewusst seine Hörerschaft irritiert und sie so praktisch gezwungen, konzentriert zuzuhören. Seine Sinfonie Nr. 2, 1803 in Wien uraufgeführt, zeigt dies eindrucksvoll: Sie beginnt mit einem Tusch und lässt dann eine ausgiebige Eröffnungsmusik erklingen. Kontrastwirkungen spitzen sich zu, Spannung wird aufgebaut. Doch dann, was für eine Enttäuschung: Das erste Thema ist merkwürdig unspektakulär! Stattdessen ist – gegen alle hergebrachten Regeln der Sinfonie – das temperamentvolle zweite Thema viel markanter. Im weiteren Verlauf wirkt es plötzlich so, als würde die Musik ins Stocken geraten und verklingen. Stattdessen aber folgen überraschend umso wirkungsvoller dramatische Entwicklungen.

Im zweiten Satz erweisen sich Idyllen als trügerisch, weil sie brüsk gestört werden. Und im dritten Satz, erstmals als Scherzo in einer Sinfonie bezeichnet, gibt es permanent und heftig unerwartete Kontraste. Wenn es hier schon rasant ablief, wird dieses Tempo im aberwitzig schnellen Finale noch überschritten, konsequent bis zur ekstatischen Schlusssteigerung. Bei solch einer Musik, berstend vor Spannung, werden zweifellos die Spielkarten und andere Zerstreuungen zur Seite gelegt.

# PETER MÖNKE- DIEK



- \ geboren in Ahaus
- \ Studium an der Hochschule Düsseldorf sowie Schulmusikstudium und künstlerische Studien an der Musikhochschule Detmold bei Max Sommerhalder
- \ 1991 – 2002 Solotrompeter im Westfälischen Sinfonieorchester Recklinghausen (später Neue Philharmonie Westfalen)
- \ 2001 – 2002 im Sinfonieorchester Münster
- \ seit 2002 Solotrompeter des WDR Sinfonieorchesters
- \ seit 2004 Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters
- \ seit 2007 Professor für Trompete an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
- \ Engagements bei internationalen Ensembles wie »German Brass«, »bach, blech & blues«, festes Mitglied im Blechbläserensemble »EMBRASSY« und im »Brass Consort Köln«, dem Blechbläserquintett des WDR Sinfonieorchesters

- \ als Solist bei zahlreichen deutschen Orchestern wie dem Gürzenich-Orchester Köln, dem Philharmonischen Orchester Lübeck, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, der Neuen Philharmonie Westfalen und beim Sinfonieorchester Münster
- \ zuletzt als Solist mit dem WDR Sinfonieorchester im Juni 2018

# REINHARD GOEBEL



- \ Dirigent und Violinist
- \ Spezialisierung auf das Repertoire des 17. und 18 Jahrhunderts
- \ Gründer und langjähriger Leiter des Ensembles Musica Antiqua Köln
- \ Erster Gastdirigent der Bayerischen Kammerphilharmonie und Künstlerischer Leiter der Berliner Barock Solisten
- \ seit 2010 als Nachfolger von Nikolaus Harnoncourt Professor für Historische Aufführungspraxis an der Universität Mozarteum in Salzburg
- \ regelmäßige Gastdirigate bei den Berliner Philharmonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Academy of Ancient Music, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem MDR und hr-Sinfonieorchester, der NDR Radiophilharmonie, dem Neuen Bachschen Collegium Musicum, der Tschechischen Philharmonie Prag, der Tapiola Sinfonietta, dem Czech Philharmonic und Scottish Chamber Orchestra, dem Taipei, Melbourne und Sydney Symphony Orchestra und bei der Dalasinfoniettan
- \ zahlreiche CD-Einspielungen mit Musik von Johann Sebastian Bach und Bach-Söhnen, Johann Michael Haydn, W.A. Mozart u. a., teils prämiert (»Diapason d'Or«, »Opus Klassik-Preis«)
- \ neueste CDs (darunter Weltersteinspielungen): mit dem WDR Sinfonieorchester Werke von Salieri, Hummel und Voříšek sowie Violinkonzerte von Franz Joseph Clement, letztere u. a. ausgezeichnet mit dem »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« und dem »OPUS KLASSIK« 2020
- \ Ehrung u. a. mit der Bach-Medaille der Stadt Leipzig (2017), dem International Acoustic Music Award London (2007), dem Telemann-Preis (2002) und dem Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen (1997)
- \ Wahl in die Liste der 20 besten Geiger aller Zeiten durch das BBC Music Magazine (2015)
- \ zuletzt im Juni 2019 beim WDR Sinfonieorchester zu Gast

# WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019: Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigenten unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša und Krzysztof Urbaniński
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio-, Fernseh- und Livestream-Übertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Beethoven, Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinsky, Verdi und Wagner
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« (Bestenliste 2-2020) für Luciano Berios »Chemins« sowie für Violinkonzerte von Franz Joseph Clement, letztere auch ausgezeichnet mit dem »OPUS KLASSIK« 2020
- \ neueste CDs: in der Reihe »Beethoven's World« unter Reinhard Goebel Werke von Salieri, Hummel und Voříšek, unter Cristian Măcelaru das Cellokonzert »Three Continents« der drei Komponisten Muhly, Helbig und Long mit Jan Vogler, unter Jukka-Pekka Saraste die beiden Cellokonzerte von Schostakowitsch mit Alban Gerhardt sowie demnächst eine Neuaufnahme aller neun Beethoven-Sinfonien unter Marek Janowski
- \ große Leidenschaft in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, innovative Konzertformen und digitale Musikprojekte

## BILDNACHWEISE

Titel, Innenteil:  
Reinhard Goebel © Christina Bleier  
Innenteil: L.v. Beethoven © WDR/WDR,  
J.N. Hummel © akg-images,  
P. Mönkediek © WDR/Claus Langer

## IMPRESSUM

**Herausgegeben von**  
Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Marketing

**Verantwortliche Redaktion**  
Birgit Heinemann, Tilla Clüßerath

**Redaktion und Produktion  
des Konzerts**  
Sebastian König

**September 2020**  
Änderungen vorbehalten